

Mission Statement Sektion „Wirtschaftssoziologie“

Die Sektion „Wirtschaftssoziologie“ der DGS will wirtschaftssoziologische Forschung und Lehre in Deutschland institutionell bündeln und den wissenschaftlichen Austausch in diesem Bereich befördern. Thematisch will die Sektion an internationale Entwicklungen in dem Forschungsfeld während der letzten zwanzig Jahre anschließen. Zugleich will sie zur stärkeren Sichtbarkeit in Deutschland betriebener wirtschaftssoziologischer Forschung beitragen.

Als „neue Wirtschaftssoziologie“ hat sich seit den 1980er Jahren in den USA ein eigenes Themenfeld etabliert, das – im Unterschied zu den Wirtschaftswissenschaften – ökonomisches Handeln als soziales Handeln versteht, das eingebettet in soziale Kontexte stattfindet. Mit Wurzeln in den Arbeiten der Klassiker (insbesondere Marx, Weber, Durkheim, Simmel, Parsons und Polanyi) untersuchen wirtschaftssoziologische Arbeiten ökonomische Prozesse und Strukturen, die Verbindungen und Interaktionen zwischen Wirtschaft und Gesellschaft sowie die institutionellen und kulturellen Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns.

Die Weiterentwicklung zur „neuen Wirtschaftssoziologie“ basiert vor allem auf der starken Einbeziehung struktureller Analysen mit Hilfe der sozialen Netzwerkanalyse (Burt, Granovetter, White) und kultur- sowie organisationssoziologisch informierter institutioneller Ansätze (Carruthers, DiMaggio, Fligstein, Zelizer). Andere wichtige Weiterentwicklungen sind die Verbindungen zur politischen Ökonomie (Streeck, Trigilia) und zur historischen und vergleichenden Soziologie (Biggart, Dobbin).

Zunächst unabhängig von den Entwicklungen in den USA hat sich in Europa in der französischen Soziologie die „*économie des conventions*“ als wichtige wirtschaftssoziologische Forschungsrichtung etabliert (Faverau, Salais, Thévenot). In Auseinandersetzung mit Bourdieus wirtschaftssoziologischen Arbeiten untersuchen deren Vertreter die Rationalisierungen und Rechtfertigungen von Akteuren, sowie die Rolle von Konventionen, mit denen Handlungen, Akteure und Objekte bewertet und koordiniert werden sowie Ungewissheit handhabbar gemacht wird. Ausgehend von der Wirtschaftssoziologie hat sich in Deutschland, Frankreich und Großbritannien außerdem eine wissenssoziologisch informierte Finanzmarktsoziologie als weiterer innovativer Ansatz wirtschaftssoziologischer Forschung entwickelt (Callon, MacKenzie, Knorr Cetina). Als bedeutendstes Unterthema der neuen Wirtschaftssoziologie hat sich die Soziologie des Marktes herausgebildet, die ihren Blick auf die strukturellen, institutionellen, politischen und kulturellen Grundlagen von Märkten aller Art richtet. Weitere bedeutende Themenfelder sind die Untersuchung von Geld und Konsum.

Breiten Überblick über die unterschiedlichen Themenfelder und heterogenen Herangehensweisen aktueller wirtschaftssoziologischer Forschung gibt folgende Literatur: *Handbook of Economic Sociology* (Smelser/Swedberg 2005); *International Encyclopedia of Economic Sociology* (Beckert/Zafirovski 2006); *Handbuch der Wirtschaftssoziologie* (Maurer 2008); *Wirtschaftssoziologie* (Beckert/Deutschmann 2009). Eine ausführliche Leseliste steht online auf der Webseite der Sektion.

Stand: Februar 2007, aktualisiert April 2010